

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Seller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Seller.

**Pränumerationspreise:**

Zur Zeit: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
Zur Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Tarife nach Tarif.**

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Anzeigenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

## Der Ministerpräsident beim Monarchen.

Sopron, 7. Januar.

Am 5. d. wurde unser Kabinettschef Dr. Wekerle in fast einstündiger besonderer Audienz empfangen. Wie wir erfahren, hat der Ministerpräsident zunächst seinen Dank für die hohe Ordensauszeichnung abgestattet, sodann über die kroatische Krise und über militärische Angelegenheiten, insbesondere über die Regelung der Offiziersgagen, sowie über die Bewilligung des Rekrutenkontingents für 1908 und über die Vorlagen an die Delegationen Vortrag gehalten.

Was die Gagenerhöhung betrifft, so sind — laut Informationen des „Pester Lloyd“ — in den politischen Kreisen Ungarns Erwägungen und Bedenken aufgetaucht, die nicht dem Wesen der Frage selbst, sondern der parlamentarischen Konstellation in Ungarn gelten. Man scheint zu finden, daß die Unabhängigkeitspartei durch die glatte Bewilligung der Ausgleichsgesetze und der Quotenerhöhung einer hinreichend starken Belastungsprobe ausgesetzt wurde, die sie nach Wunsch bestanden hat und daß es daher nicht rätlich wäre, in unmittelbarer Aufeinanderfolge ihr eine gleich schwierige Rolle zuzumuten, zumal wenn dieselbe auf militärischem Gebiete ange stellt wird.

Als Kompensierung fordert bekanntlich Ungarn das selbständige Zollgebiet und die eigene Notenbank. Wohlan, bis zum Jahr 1917, da diese Forderungen verwirklicht werden sollen, ist noch lange hin. Was möglich war, um den staatsrechtlichen Wünschen Ungarns entgegenzukommen, ist annähernd geschehen. Wie zwei fremde Staaten haben Oesterreich und Ungarn diesmal ihre Vereinbarungen geschlossen. In allen Neußerlichkeiten hielt man sich strenge an die Vorbilder, die ganz selbständige Staaten in ihren Verträgen geben. Die volle staatsrechtliche Selbständigkeit Ungarns kommt schon heute in der Vertragsform zum Ausdruck.

Ungarn muß sich nur noch von dem falschen Glauben freimachen, daß Zollschranken ein unumgängliches Requisite der Unabhängigkeit sind. Von Dr. Wekerle und Franz Kossuth wurde in den Ausgleichsdebatten wiederholt an das Beispiel Englands erinnert, das keine Zölle einhebt und dem doch jeder zubilligen wird, daß es ein selbständiges Zollgebiet bilde. Mit allem Rechte darf demnach Ungarn sagen, daß es auf wirtschaftlichem Gebiete die volle Souveränität bereits erlangt hat, daß diesem Teile des Unab-

hängigkeitsprogramms Genüge getan ist. Die Form der Vereinbarung trägt den Wünschen Ungarns Rechnung — der Inhalt des Vertrages kann aber niemals durch ein Programm, er darf nur durch die Interessen des Landes beeinflusst werden. Wie müßig ist der Streit um die Gestaltung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten nach dem Jahre 1917! Wie diesmal, wird auch dann die wirtschaftliche Notwendigkeit entscheiden.

Ungarn braucht eine Partei, die sich auf den Boden der Tatsachen stellt und alle gefährlichen Experimente vermeidet. Was das Land durch die letzten Obstruktionskämpfe gelitten, was es an Sympathien in Europa eingebüßt, wie es seine wirtschaftliche Entwicklung unterbunden und seinen Kredit erschüttert hat, darüber gibt sich in Ungarn niemand mehr einem Zweifel hin. Franz Kossuth hat in seiner Neujahrsrede der Unabhängigkeitspartei hohes Lob gespendet, weil sie beim Ausgleich eine Kraftprobe glänzend bestanden hat und hinzugefügt, daß die Partei oft gegen ihre Ueberzeugung handeln mußte. Hier klappt ein Widerspruch, der bald überbrückt werden muß. Die Haltung der Partei war durch die Interessen des Landes bedingt. Wenn sie diesen Interessen nur dadurch dienen konnte, daß sie gegen ihre Ueberzeugung handelte, dann läßt dies nur die Folgerung zu, daß sie diese ihre Ueberzeugung einer Revision unterziehen muß. Denn Programme können nicht Selbstzweck sein, sie müssen sich den tatsächlichen Bedürfnissen anpassen.

## Politische Nachrichten.

# **Der König in Gödöllö.** Die „N. fr. P.“ meldet auf Grund aus Hofkreisen eingeholter Informationen, daß sich Seine Majestät wahrscheinlich gegen Ende März oder Anfang April nach Gödöllö begeben werde. Der Aufenthalt ist für einige Wochen in Aussicht genommen.

# **Die Ernennung des Barons Rauch zum Banus von Kroatien ist erfolgt.** Seine Majestät hat über Vorschlag des Ministerpräsidenten den Baron Rauch an Stelle des Dr. Rakodczay zum Banus von Kroatien ernannt. Der neuernannte Banus Paul Rauch de Nyet ist am 20. Februar 1865 geboren. Er ist Herr auf Martijanec im Warasdiner Komitat und erbliches Mitglied des kroatisch-slawonischen Landtages. Am 20. April 1888 vermählte er sich in Wien mit Fräulein Rosine v. Baechlé, der Schwester des Wiener Landtagsabgeordneten und päpstlichen Geheimkammerers Josef Pius v. Baechlé. Sein Vater, Baron Levin Rauch, war der erste Banus von Kroatien nach dem im Jahre 1868 abgeschlossenen ungarisch-kroatischen Ausgleich.

# **Handelsminister Franz Kossuth.** Die Besserung im Befinden des Handelsmi-

nisters Franz Kossuth hält an. Mit Rücksicht auf sein Ruhebedürfnis kann jedoch der Kranke noch immer keine Besuche empfangen.

# **Ministerkonferenz.** Unmittelbar vor der Abreise des Ministerpräsidenten hat im Palais dasselben eine Konferenz der Mitglieder des Kabinetts stattgefunden. Die vorwiegend der kroatischen Frage galt und den von der Regierung zu erstattenden Vorschlägen über die Verleihung von Auszeichnungen an eine Serie hervorragender Beamten, für deren Mitwirkung an dem Ausgleichswerke. Die kroatische Frage, die man im Stande der Lösung vermeinte, kompliziert sich von Tag zu Tag für den Beobachter, der mit den intimeren Vorgängen nicht vertraut ist. In dem Kreuzfeuer einander jagender Falschmeldungen und Dementis wurde der klare Ueberblick getrübt. Der Ministerpräsident, der in der letzten Zeit nach den verschiedensten Richtungen hin sich über die Chancen der Lösung in Kroatien informiert hat, hat in seiner vom 5. d. stattgehabten Audienz beim König hierüber offenbar Bericht erstattet und die nötigen Ermächtigungen zur Durchführung seiner diesfälligen Vorschläge eingeholt.

# **Andrássys Wahlvorlage.** Andrássy unterbreitet die Vorlage über das allgemeine Wahlrecht und die Neueinteilung der Wahlbezirke Ende März dem Abgeordnetenhaufe. Neuwahlen werden im Frühjahr 1909 stattfinden.

## Ausland.

— **Prozeß Harden-Moltke.** Aus Berlin wird unterm 4. d. geschrieben: Heute gelangte der Sensationsprozeß Maximilian Hardens zu einem vorläufigen Abschluß. Der Gerichtshof verurteilte Harden zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und zur Tragung der Prozeßkosten. Harden wird gegen das Urteil die Revision des Prozesses verlangen.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Am 4. d. versuchte eine Frau sich Zutritt zum Chef der Schwarzen Meer-Flotte, Admiral Wiren, der in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, zu verschaffen. Geheimpolizisten nahmen sie jedoch im Portal des Hotels fest. Sie fanden bei ihr eine geladene Browningpistole. Die Frau weigerte sich, ihren Namen zu nennen. — Unter den Mitgliedern des Verbandes wahrhaft russischer Leute ist eine Spaltung eingetreten. Vizepräsident Purischkewitsch, sowie mehrere Gründer des Verbandes, sind nach einer längeren Preßfehde gegen den Präsidenten des Verbandes, Dubrowin, aus dem Verbandsverbande ausgetreten. Purischkewitsch gründete eine neue, allrussische monarchistische Partei mit etwas gemäßigterer Richtung. Gleichzeitig bereitet der Bischof Hermogen die Bildung eines allrussischen orthodoxen Verbandes vor. — In dem am 4. d. verhandelten Prozeß gegen die Mörder der beiden städt. Ingenieure Bers und Nyberg, die am 1. Juni v. J. durch Revolvergeschosse getötet wurden, wurde ein Arbeiter freigesprochen, während die beiden anderen Angeklagten zum Tode durch den Strang verurteilt wurden. Das Gericht beschloß jedoch, eine Milderung der Strafe zu befürworten.

## Das 50jährige Jubiläum des Soproner Bürger- u. Leichenvereines.

Sopron, 7. Januar.

Ein Verein, der seit 50 Jahren geräuschlos edle Ziele verfolgt, darf wahrlich Anspruch darauf erheben auch im Festkleide vor der Öffentlichkeit sich zu präsentiren.

Die Jubiläumsfeier, die Sonntag im Rathausaale stattfand, wurde in würdigem Rahmen begangen. Die Festversammlung eröffnete der geachtete Bürger, Friseur Herr Karl Scharf, der in ungarischer Sprache die Gäste herzlich begrüßte. In den Reihen derselben bemerkte man den Obergespan Dr. v. Báán, Bürgermeister Dr. Döpler, Vizegespan Hajás, Propst Dr. Zehetbauer, Dompropst Páder, Senior Brunner u. Zur Rechten des Präses Scharf nahm der Festredner Archivar Alois Kugler, zur Linken der verdienstvolle greise Ehrenpräses, Herr Ludwig Bergmann, der volle 40 Jahre an der Spitze dieses Vereines gestanden, und der Schriftführer Wilhelm Fleischhacker Platz.

Die schöne gehaltvolle Festrede des Archivars Kugler lautete.

Geehrte Festversammlung!

Es bedurfte gewiß eines ganz besonderen Anlasses, daß unser bescheidener und anspruchsloser Verein auch einmal im Festkleide vor der großen Öffentlichkeit erscheint und jene allgemeine Aufmerksamkeit anspricht, die sich wohl begründeten Festlichkeiten gegenüber immer liebevoll betätigt und das wahre Verdienst stets zu würdigen weiß.

Fünzig volle Jahre spielen schon im Leben des Einzelnen eine ganz bedeutende Rolle, im Leben der gesamten Menschheit und ihrer Institutionen aber bilden sie ein ganzes Zeitalter. Aus diesem Bewußtsein entstand schon das Jubel-Jahr des alten Testaments und diesem entsprang gewiß auf der ganzen Welt auch die schöne Sitte, jede 50jährige Wiederkehr fröhlicher Ereignisse als goldglänzende Tage seit Urzeiten feierlich zu begehen.

Dieser schönen und uralten Sitte wollen auch wir huldigen, indem wir den goldenen Tag unseres 50jährigen Jubiläums mit bescheidener Genugtuung feiern und unser Freudenfest so hochhalten, um uns dazu auch die gütige Aufmerksamkeit unserer lieben Vaterstadt ehrerbietig zu erbitten.

Das Buch der Bücher vergleicht die uneigennütigen Wohltaten mit solchen Taten, die auch im Grabe leben; mit solchen Blumen, die auch das größte Unwetter ertragen und mit solchen Sternen, deren Licht nie erlischt.

Aus solch lebenden Taten, solch nie welkenden Blumen und solch ewig glänzenden Sternen besteht der ganze gesammelte Schatz unseres heute jubilierenden Vereines, der vom Tage seiner Geburt an immer nur die Fahne stillen und uneigennütigen Wohltuns hochhielt und seinen Prinzipien nicht nur bis zum heutigen Tage getreu blieb, sondern auch fest entschlossen ist, seine edlen Ziele auch fürderhin rastlos zu verfolgen.

Unser Verein entstammt noch jener patriarchalischen Zeit unserer Vaterstadt, wo es eine große Ehre, ja Auszeichnung war, Gedenburger Bürger zu sein. Solche Bürger waren unsere Begründer. Und diese einfache bürgerliche Abstammung bildet auch heute unseren größten Stolz, sie ist unser Talisman, dessen Zauberkräft wir die göttliche Spende unseres 50jährigen Bestandes zuschreiben.

Für diese göttliche Spende unseres langen Lebens wollen wir heute unserem lieben Gott feierlichen Dank sagen und ihn mit aufrichtiger Demut bitten, daß sein mächtiger Segen unser stilles und bescheidenes Wirken auch weiter beschirme und unser geliebtes Vaterland und unsere teure Vaterstadt mit seiner göttlichen Allmacht stärke und erhalte!

Lebhafte Odenrufe folgten dieser temperamentvoll vorgetragenen Festrede.

Dann brachte noch Schriftführer Fleischhacker die sehr interessant zusammengestellte Geschichte des Vereines zur Verlesung, worauf Präses Scharf mit dem Ausdrucke herzlichsten Dankes für das zahlreiche Erscheinen die Festversammlung über lebhaften Zurufen schloß.

\* \* \*

Mit einer anregenden, viel Zerstreuung und viel Heiterkeit bietenden Soiree endete Sonntag abends die erhebende Jubiläumsfeier in den reich dekorierten Sälen des Gasthofes zur „Krone“, wo der agile Gastwirt Herr Andreas Weiß Alles aufbot, um den in großer Anzahl erschienenen Gästen, für die die vorhandenen Räume sich als viel zu klein erwiesen, den Abend zu einem besonders gemüthlichen und durch vorzügliche Küche zu einem gemüthreichen zu gestalten.

Das Programm, das dank der Liebenswürdigkeit des unter dem Obmann Herrn Hintisch stehenden Vergnügungskomitees, in welchem sich auch das sympatische Ausschußmitglied Herr Stefan Weidinger jun. wieder bestens bewährte, von Berufskünstlern und Dilettanten bestritten wurde, bot in ungarischer und deutscher Sprache reiche Abwechslung. In erster Reihe sei der Künstlerin Fel. Mariska Jávör, Mitglied des ungarischen Theaters gedacht, deren empfindungswarme, von edlem Pathos getragenen Vorträge lebhaft akklamirt wurden. Frau Nisa Jülöp erfreute wieder mit ihren sehr geschmackvoll gelungenen Liedern. Für die Lachmuskeln sorgten bestens Herr Andresska und der sehr beliebte Komiker Rákosi. Das Auditorium das sich dabei köstlich amüsierte, zeichnete sich durch besonderen Beifall aus. Als äußerst sympathischer Liedersänger erwies sich Herr Luterstein. Der junge Mann verfügt über eine sehr wohlklingende Stimme von weichem Timbre und mußte sich zu Zugaben verstehen.

Allgemeine Bewunderung erregte ein reizendes zehnjähriges, blondes Kind, namens Irma Surani, gebürtig aus Budapest, als Violinkünstlerin. Das Kind spielte schwierige Kompositionen mit verblüffender Sicherheit und setzte durch die Reinheit und Leppigkeit des seelenvollen Tones in Staunen. Die Kleine soll jetzt in das Konservatorium nach Wien kommen.

Nach Beendigung der Vorträge nahm Präses Karl Scharf Veranlassung, dem Herrn Archivar Alois Kugler, dem Schriftführer Herrn Wilhelm Fleischhacker und dem Obmann Herrn Hintisch für ihre im Interesse des Vereines entfaltete Tätigkeit, den Dank namens aller Anwesenden auszusprechen. Herr Kugler dankte für die ehrenvolle Rundgebung und versprach, wie bisher, auch in der Zukunft jeder gemeinnütigen Sache gerne zu dienen.

Mit einem animierten Tänzchen schloß die schöne Jubiläumsfeier dieses humanitären Vereines, welchem unter der umsichtigen Regide des Herrn Präses Karl Scharf ein weiteres Emporbühen und Erstarken mit Recht prognostiziert werden darf.

## Konzert des Soproner Musikvereines.

Sopron, 7. Januar.

Nach längerer Ruhepause ist der von der Elite der Soproner Gesellschaft stets patronisierte Musikverein wieder einmal vor die Öffentlichkeit getreten. Jedes Konzert dieses Vereines ist immer ein künstlerisches Ereignis und deshalb würde jeder Freund guter Musik und vorzüglicher Liedervorträge es tief beklagen, wenn ein solcher die Pflanzstätte wahrer Kultur repräsentierende Verein von der Bildfläche ganz verschwände oder wenn auch nur zeitweilig zur Passivität verurteilt wäre. Seien wir ganz offen. Man beklagte das Scheiden Dr. Jenö Kossows, des eigentlichen Regenerators des Musikvereines, aus unserer Stadt umsomehr, als man ja allgemein wußte, daß der Verein mit ihm innig verwachsen war und sein Abgang aller Wahrscheinlichkeit nach dessen Auflösung nach sich ziehen dürfte. Man ging eben von der Annahme aus, daß Dr. Kossow in seiner neuen Stellung zu Pozsony kaum Zeit haben werde, auch dem von ihm gehätschelten Lieblingskinde zu Sopron sein an ihm gewohntes ungeschwächtes Augenmerk zu widmen. Man kann auch nicht gut verlangen, daß jemand aus bloßer künstlerischer Ambition zur Winterszeit mehrmals wöchentlich ermüdende Bahnfahrten unternahme und hier anstrengende mehrstündige Proben mitmache. Der Verein hätte also unseres Erachtens für eine Substitution Dr. Kossows, dem selbstredend die oberste Leitung des Musikvereines überlassen bleiben müßte, zu sorgen.

Nach dieser kurzen Abschweifung konstatieren wir mit wahrem Vergnügen und dankbarer Anerkennung, daß Dr. Jenö Kossow — obschon in einer andern Stadt ständig domicilierend, den Sopronern mit dem Arrangement des gestrigen Konzertes wieder einen außerordentlichen Kunstgenuß verschaffte, der jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Wohl konnte sich das gestrige Konzert mit den unvergeßlichen Gesellschaftsabenden des Musikvereines in Bezug auf Mannigfaltigkeit und reiche Abwechslung nicht messen, allein qualitativ reichte sich auch dieses Arrangement allen Vorgängern würdig an. Wenn der Musikverein den Sopronern auch nur diese ganz ausgezeichnete Honvéd-Distriktskapelle aus Szekesfehervár vermittelte, verdient er hiefür allein schon unsere vollste Anerkennung. Diese vollständige Musikkapelle ist den gewöhnlichen Militärkapellen vermöge ihrer numerischen Stärke weit überlegen und vermag daher schon wegen der stärkeren Besetzung des Orchesters musikalisch Bedeutenderes zu produzieren. Das aus den vornehmsten Kreisen bestehende Auditorium lauschte begeistert dem künstlerisch vollendeten Spiele und gab in rauschendem Beifalle seinem Danke Ausdruck. Als Dirigent der Kapelle fungierte Herr K. Fricsei, der allen Grund hat auf dieses seiner Leitung anvertraute vortreffliche Orchester stolz zu sein. Als Beweis hiefür, wie gerne man den Produktionen lauschte, mag auch der Umstand dienen, daß als die Kapelle ihr Programm abgewickelt hatte, das ganze Auditorium wie festgebannt auf seinem Platze blieb. Niemand machte Miene, seinen Sitz zu verlassen und diese stille aber ehrenvolle Demonstration enthielt das höchste Lob, das der Szekesfehervärer Distriktskapelle gezollt werden könne. Der Musikverein ehrete überdies den hervorragenden Dirigenten K. Fricsei durch Ueberreichung eines Lorbeerfranzes.

Der gemischte Chor des Musikvereines hat wieder trotz der wenigen Proben ganz ausgezeichnetes geleistet. Mit der „Elisabeth-Hymne“ von Graf Géza Zichy wurde der gesangliche Teil stimmungsvoll eingeleitet. Wir bekamen dann noch ebenso exakt gemischte gutgeschulte Chöre von Brahms und Grieg mit herrlicher Klangwirkung zu hören, von letzterem den wirkungsvollen Chor „Landerkennung“, in welchem Herr W. Bullant aus Pozsony ein kleines Bariton solo mit geschmackvollem Vortrage zum Besten gab. Der Frauenchor sang wieder das von ihm schon öfter und stets gerne gehörte „Frühlingsweh“ von Jüngst mit der an ihm gewohnten feinen Nuancierung und klaren Vokalisation. Die Klavierbegleitung bei einigen Liedern besorgte Herr Prof. Alexander Kárpáti diskret und verständnisvoll.

Der Musikverein konnte auch bei den gestrigen Konzerten die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß die ganze Intelligenz Sopron sein künstlerisches Wirken mit dem wärmsten Interesse verfolgt. Der vollgefüllte große Rastinsaal bot mit den vielen schönen in blühendem Schmucke und strahlender Pracht erschienenen Frauen eine entzückende Augenweide, welche Dr. Jenö Kossow lebhaft Beifall klatschten dafür, daß er seiner Vaterstadt nicht vergessen und seine bedeutende Kraft auch in Zukunft dem nur Schönes und Edles anstrebenden Musikverein widmen wolle. Aristid.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 8. Januar. Katholiken: Severinus. — Protestanten: Erhard

Sopron, 7. Januar.

Wir erlauben höflich, jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenerunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

\* Vom fürstlichen Hause Fürst Nikolaus Esterházy verbleibt jetzt einige Zeit in Rismarton, woselbst die Jagden abgehalten werden; sodann begibt er sich zu gleichem Zwecke nach Esterháza. Von dort wird derselbe nach Rom reisen, um Sr. Heiligkeit dem Papste Pius X.

seinen Dank für den ihm verliehenen hohen Orden abzustatten

\* **Der städt. Munizipalausschuß** hält morgen Mittwoch den 8. d., nachmittags 3 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht außer der Wahl der verschiedenen Kommissionen auch ein Antrag des Repräsentanten J. Füßl wegen Abänderung der Pachtbedingungen des Hotels Pannonia.

\* **Hymen.** Der allseits hochgeschätzte und sehr sympathische Mitbürger, Herr Viktor und Essigfabrikant Gustav Zettl, der als ausübender Künstler auf dem Gebiete der Malerei auch ein ansehnlicher Faktor des kulturellen Lebens in unserer Stadt ist, liegt leider — wie wir zu unserem aufrichtigen Bedauern erfahren — ernstlich krank darnieder, aber wir geben der Hoffnung Raum, daß ein freudiges Ereignis in seiner Familie viel zu seiner Erholung beitragen werde. Wie uns nämlich mitgeteilt wird, hat sich seine geist- und anmutsvolle Tochter, Fräulein Margit Zettl mit Herrn Dr. Ritter v. Gramer, Vizesekretär im kön. ungarischen Eisenbahnministerium verlobt. Wir gratulieren!

\* **Bau des Postpalais.** Unsere jüngste Notiz betreffend den Neubau des Postpalais müssen wir dahin berichtigen, daß das fertige Gebäude nicht in den Besitz der Stadt, sondern in den des Staatsärars übergeht.

\* **Bei der isr. orthodox. Kultusgemeinde** wurde Sonntag die Wahl der Funktionäre vollzogen. Gewählt wurden zum Präses Weingroßhändler Adolf Klaber, zum Vizepräses Albert Breuer, zum Kassier nach hartem Wahlkampfe Markus Meißner (Gegenkandidat war Isidor Friedmann) und zum Kontrollor Wilhelm Friedmann. Als Präses des Wahlleitungs-Komitees fungierte der Soproner Kaufmann Béla Rosenberger.

\* **Der Soproner Touristenverein** veranstaltet Samstag den 11. Januar im großen Kasinoaal ein kostümiertes Touristenkränzchen. Es ist dies das vierte seit dem Bestande des rührigen „Dunántuli Turista-Egyesület“ und eines übertraf jedesmal an äußerer Ausstattung und innerem Animo die vorangegangenen. Auch diesmal wird alles aufgebieten dem Tanzkränzchen einen pittoresken Rahmen zu geben und daß der Besuch wieder ein massenhafter sein wird, ist mit aller Sicherheit anzunehmen, denn schon halten zahlreiche unserer jungen Damen Beratungen über die Wahl der Kostüme, um nur ja recht hübsch auszusehen und wo möglich den Rekord davonzutragen. Das Arrangementskomitee ersucht nämlich die Festbesucher und besonders die Tänzerinnen in Gebirgstracht, Sport- oder Touristenkostümen zu erscheinen. Die Musik besorgt die vollständige Kapelle des 48. Inf.-regiments und die Nationalkapelle J. Bokor. Preise für Vereinsmitglieder 2 Kronen, für Gäste 3 Kronen; Familienkarte für Vereinsmitglieder 5 Kronen, für Gäste 7 Kronen; Loge 12 Kronen, kleine Loge 8 Kronen; und Gallerieplatz 3 Kronen. Karten im Vorverkauf sind bei den Herren Árpád Máhr k. u. k. Hofbuchhändler, Samuel Seidl Modewarenhändler und Konrad Jekel Kurzwarenhändler erhältlich. Das Reinerträgnis wird zur teilweisen Deckung des am Felső (Neufiedlersee) zu erbauenden Seebades verwendet, weshalb Ueberzahlungen dankend entgegengenommen und öffentlich quittiert werden. Anfang 8 Uhr.

\* **Das Wohltätigkeitskränzchen des Ragymartoner Christl. Frauenwohltätigkeits-Vereines.** Sonntag den 5. Januar veranstaltete der christl. Frauenwohltätigkeits-Verein von Ragymarton ein schönes Fest, das außerordentlich animiert verlief und dem humanitären Zwecke ein nettes Sümchen zuführte. (120 Kronen Reingewinn). Die vielen jungen Leute, zum Teil auch aus Sopron, und die zahlreichen Gäste aus der ganzen Umgebung waren Augenzeuge eines in allen Teilen glänzend gelungenen Festes. Dasselbe war verbunden mit einem Schülerkonzert der Fritz Mayer'schen Zitherschule. Ein reichhaltiges Programm wickelten die aus Sopron erschienenen Zitherspieler ab, woran sich auch die Frl. J. Kräftner, A. Ufchan, Th. Schutovák mit einigen Solovorträgen beteiligten. Aus Sopron sind Frl. J. Drobnits, A. Pfister, und die Herren J. Bieler, J. Löffler, mit

ihrem Lehrer Fritz Mayer erschienen. Auch Herr Alexander Freund wirkte mit einigen wirkungsvollen humoristischen Vorträgen mit. Das Komitee übte große Umsicht unter Führung des Frls. Elise Koller an der Spitze. Im Komitee waren die reizenden Damen: Frl. Anna Mayer, Elise und Käthe Steiger, Theresie Zimmermann, Maria und Magdalena Panzner, Marie Ufchan und Frau Marie Dolechal. Die Frau Präsidentin des Vereines Friederike Gerz, dann Fr. Pulcheria Bauer, Fr. Magdalena Panzner, Fr. Marie Dinda und Fr. Karoline Erdödi empfingen mit aller Grazie und Liebenswürdigkeit die Gäste. Der Saal war sehr geschmackvoll dekoriert, welches Verdienst dem Herrn Karl Koller Kaufmann gebührt, der mit Herrn Johann Steiger sich dieser Ausschmückung persönlich unterzog. Mit seiner Anwesenheit erfreute die Festbesucher, auch der Protokoll des Vereines Sr. Hochw. Herr Karl Köppl päpstl. Kämmerer. Die Ragymartoner Musikkapelle besorgte die Musik zum Tanzkränzchen, aus Rücksicht auf den humanitären Zweck, billiger als sonst und leistete ihr Bestes. Erwähnt sei auch Küche und Keller des Hoteliers Anton Steiger, welche allgemein befriedigten. Das animierte Kränzchen dauerte bis zum grauen Morgen, und wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Zum Schluß sei noch allen mitwirkenden Funktionären, sowie auch den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und Ueberzahlungen Dank ausgesprochen.

\* **Soproner Weber.** Am 11. Januar findet in den Saallokaltäten des „Palatin“ das Weber-Kränzchen statt. Die Musik besorgt die 1. Gedenburger Militärveteranenkapelle. Entree: Im Vorverkauf 1-20 Kronen, an der Kassa 1-60 Kronen. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Webereiarbeitern der Firma Wellesch, Schwitzer & Co. Beginn um 8 Uhr abends.

\* **Nachstellung.** Zu der am heutigen Tage abgehaltenen Nachstellung wurden von Seite des Komitates 4 Väter und 1 Stellungs-pflichtiger einberufen. Von den ersteren ist einer nicht erschienen und 3 wurden für erwerbsunfähig befunden, Letztere wurde als für den Militärdienst tauglich assentiert.

\* **Ein Mord in Neudörf.** Aus Lajta-kentmiklós (Neudörf) wird uns gemeldet: Der 25-jährige Fabrikarbeiter Johann Merl war gestern abends in einem hiesigen Gasthause und verließ es in vorgerückter Nachtstunde. Als er aus dem Gasthause trat, stürzten einige Männer auf ihn los und schlugen ihn zu Boden. Hierauf hieben sie mit Messern und Eisenwerkzeugen so lange auf ihn ein, bis er tot war. Die Täter entflohen sodann. Später wurde Merl von Passanten als Leiche gefunden. Die hiesige Gendarmerie hat wohl heute einige Verhaftungen vorgenommen, doch ist der Mord und das Motiv noch in völliges Dunkel gehüllt; jedenfalls dürfte es sich um einen Racheakt handeln. Heute nachmittags kam aus Mattersdorf eine gerichtliche Kommission, welche den Tatbestand aufnahm und die Obduktion der Leiche anordnete.

\* **Wahl in den Schulschl.** Dieser Tage wurde in der kath. Volksschule zu Csáva (Stodl) unter Vorsitz des hochw. Herrn Pfarrers Johann Molnár als Präses und Schuldirektor, im Beisein des Lehrers und Schulstuhlnotars Johann Wischall, sowie in Gegenwart der kath. Kultusgemeindeglieder die neue Schulschulwahl vorgenommen. Der Präses eröffnete die Sitzung mit einer warmen Begrüßung der Anwesenden und ermahnte sie, nur solche Männer aus ihrer Mitte zu wählen, die zu diesem Amte voraussichtlich die beste Eignung besitzen, worauf im Sinne der Diözesan-bischofsverordnung zur Wahl geschritten wurde. Zur Authentifikation des Wahlprotokolls wurden zwei Vertrauensmänner ernannt: Johann Bauer, Polier und Josef Roth, Wirtschaftsbefizer. Akklamiert wurden Andreas Bukowitsch zum Vizepräses; Johann Schandl zum Kurator; Johann Wohlmuth jun., Franz Bertha, Josef Stibny und Johann Sturm jun. und Johann Windisch zu Mitgliedern. — Ferner wird uns bei diesem Anlaß aus Csáva mitgeteilt: Ignaz Kallinger, Bahnarbeiter, erlitt vor einigen Tagen bei den Rollwagen — sogenannten **Hurten** — des Bahnbaues solche Verletzungen, daß er einige Wochen unter ärztlicher Behand-

lung bleiben muß. — Der neue Gastwirt Paul Perl hat am 31. Dezember das Gemeindegasthaus eröffnet. Dasselbe wird an Sonn- und Feiertagen stark besucht, da Herr Perl ein Ortskind ist und sich großer Sympathien erfreut.

\* **Vertagter Jahrmart.** Der für den 25. d. anberaumte Jahrmart in Nagyhöflány wurde mit ministerieller Genehmigung auf den 27. d. vertagt.

\* **„Neuheit“.** Der Reform-Sparherd-Feuer-Einfaß, welcher durch zwei Jahre geprüft und durch das hohe Reichskriegsministerium beim Militär zur Einführung angeordnet, sollte bei keiner Familie im Sparherde fehlen. Frau Hortense v. Bartal in Pozsony sagt folgendes: „Mit besonderer Zufriedenheit kann ich Ihnen die Mitteilung über den Reform-Feuer-Einfaß machen, daß derselbe sich auf das vorzüglichste in meinen Sparherd bewährt, die Kohlenersparnis ist wirklich eine bedeutende, so daß ich wie oben erwähnt meine größte Zufriedenheit aussprechen kann und jedermann anzuempfehlen ist. Hochachtungsvoll Hortense v. Bartal.“

\* **Wütende Hunde in Esorna.** Wie von dort gemeldet wird, ist der Jagdhund des Advokaten Dr. Ludwig Deftör plötzlich von Tollwut befallen worden. Das wütende Tier stürzte sich auf das Gefinde. Dr. Deftör kam jedoch glücklicherweise den arg Bedrohten zu Hilfe und streckte das Tier mit wohlgezieltem Schusse nieder. Angeblich soll bei dieser Gelegenheit auch die dort zu Besuch weilende Forstmeisterwitwe Frau Georg Kellner von einem wütenden Hunde gebissen worden sein. Es mußten bisher mehrere wütende Hunde erschlagen werden.

\* **Ball der Komitatskutscharen.** Wie alljährlich, so veranstalteten auch heuer unsere schmucken Komitatskutscharen — als erste Schwalbe des Karnevals — Sonntag abends im Gasthof zum „Palatin“, zu Gunsten ihres Selbsthilfsvereines ein wohlgelungenes Tanzkränzchen. Schon gegen 8 Uhr abends waren die Saallokaltäten so überfüllt, daß die später Kommen den nur mit Mühe sich einen Platz sichern konnten, ein eklatantes Zeichen dafür, wie beliebt die Festgeber sind und wie gerne die Unterhaltungen derselben besucht werden. Außer mehreren anderen Honoratioren unserer Stadt, war auch ein größerer Teil unserer Komitatsbeamten anwesend, welche regen Anteil und in der animiertesten Weise an der Unterhaltung nahmen. Bei den feuerigen Klängen der Nationalkapelle des Bimezi József wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanzvergnügen gehuldigt.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführendende nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Ravenitum gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

## Theater.

— **Theaternachrichten.** „Berger Zsiga“. diese unterhaltende, flott geführte Gesangsposse gelangt Mittwoch zur Aufführung, in welcher auch Herr Julius Máthé, der vorzügliche Tanzkomiker hervorragend beschäftigt ist. Herr Máthé wird diesmal zwei ganz neue effektvolle Kouplets singen und ganz neue Tänze produzieren. — „Frauen Bataillon“. „Asszonyregiment“. Die vorzügliche Operette von Paul Linke, Autor des „Lysistrata“, gelangt Donnerstag und Freitag zur Aufführung. Direktor Rádasy ließ zu dieser Operette ganz neue glänzende Kostüme anfertigen, damit sich der Aufmarsch des Frauenbataillons desto imposanter und effektvoller ausnehme. Die Hauptrollen des Stückes spielen Frl. Szilasy, Ladányi, Fr. Tarnay, Frl. Bándy, Fr. Rádasy, Fekete, Frl. Baródi und die Herren Ferenczy, Rátosy, Szarvasy und Nagy. Es zeigt sich schon jetzt ein großes Interesse für die Premiervorstellung des „Frauenbataillons“. Zur Donnerstag- und Freitagvorstellung werden in der Theaterkassa bereits Karten ausgegeben.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erkaltet in Eis ruhn Strom und Bäche

und Wintervergüngen aller Art, Schlittenpartien, Eislaufen, Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen solch ein Vergnügen mit Tagen schweren Unbehagens, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälteten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchten? Wer wirklich das Malheur hat, erkaltet von solch einem Vergnügen heimzukommen, der nehme gleich ein paar Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen — sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für K 1:5 die Schachtel.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und S. Egger, VI., Baci-tórt 17, Friedrich Hochreißers Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmayer und Seih, V., Szinpi-utca 3, Josef Corók, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

Taschingskalender.

- 11. Januar: IV. Tanzkränzchen des Dunántúli Turistaegyesület, im großen Kasinoaale.
15. Januar: Tanzkränzchen des Gedenburger Wirtschaftsburger Männergesangsvereines im großen Kasinoaale.
18. Januar: Kränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
19. Januar: Tanzkränzchen der Soproner Fleischer und Selbhergehilfen im „Hotel Pannonia“.
22. Januar: Tanzkränzchen des unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Gedenburger Frauen-Vohltätigkeitsvereines, im großen Kasinoaale.
1. Februar: IV. Mittag des Soproner Zitherbund im „Hotel Pannonia“.
2. Februar: Kränzchen des kath. Gesellenvereines, im „Hotel Pannonia“.
8. Februar: Kränzchen der Eisenbahnbeamten, im „Hotel Pannonia“.
Ball des „Vereines Soproner Christlichen Handelsangestellter“, im großen Kasinoaale.
15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereines, im „Hotel Pannonia“.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.
Freitag, den 3. Januar.

Table with columns: Rindvieh, Verkaufspreis, Qualität. Lists prices for various types of cattle and pigs.

\* Verschiedenes \*

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhin zu errichten.

Landwirtschaft,

eventuell mit gutem Geschäft, sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Administration dieses Blattes

Gasthaus

oder anderes gutgehendes Geschäft mit Haus, eventuell mit schöner Dekonomie zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gasthaus“ an die Adm. d. Bl. 4800.

Wiso!

Wer seine Realität, Grundbesitz rasch und diskret verkaufen will, Hypotheken, Kom-pagnon sucht, wende sich vertrauensvoll an die Erste österr. Realitätenbörse, Wien, I., Sonnenfelsgasse 21. E. H. K. K. K., ältestes und streng konstantes Unternehmen. Vertreter am Platze anwesend, falls dessen koste loser Besuch überallhin erwünscht, schreibe unter „Josef Engel“ an die Adm. d. Bl.

Angst und Bange

im Familienleben vorüber.
Auftrag, umsonst bei offener Tür, verriegelt, geg. 10 h. Marke. P. Funke, Leipzig 54, Lindenstr. 38. 4853

Oberlöwer

mit Wohnhaus, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Adresse in der Adm. d. Bl. 4788

Haushälterin

gesucht: selbe muß bürgerlich kochen können, sehr pedant, aufricht. rein, nett und ordnungsliebend sein. Nur solche mögen sich Pflandorf, rgasse 15, eben-erig links vorstellen.

† Hilfe †

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an Artb. Sothenstein Berlin-Salensee 6. (Rückv. erb.)

18

Jänner 1908 im Hotel Pannonia Kostüm-Ball

der Soproner Buchdrucker mit Militärmusik 4886

Die Erste Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft

hält am 19. Jänner 1908. in ihrem Geschäftslokale (Várkerület 137. szám) vormittags 1/2 11 Uhr ihre

IV. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1907; Vorlage des Bilanz wie auch Gewinn- und Verlustkontos pro 1907.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlus behufs Liquidierung des I. Jahresvereines.
4. Abänderung des Punktes e) im § 23 der Statuten.
5. Wahl des Präses, Vizepräses, 25 Direktionsmitglieder und des Aufsichtsrates.
6. Eventuelle Anträge.

Bemerkung. Eventuelle Anträge müssen laut § 55 der Statuten 10 Tage vor der Generalversammlung schriftlich der Direktion übergeben werden.

Die Stammanteile des I. Jahresvereines werden an folgenden Tagen, immer nachmittags von 3—6 Uhr liquidiert:

Table with columns: am, Jänner, die, Stammanteile, von, 1-100, 101-200, 201-300, 301-400, 401-500, 501-600, 601-700, 701-800 und über 800.

Die Direktion.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Nagymarton verpachtet das Jagdrecht auf ihrem Hottter mit 3132 Katastraljoch Ausmaße am 27. Jänner 1908, nachmittags um 2 Uhr in der Gemeindefanzlei zu Nagymarton auf 6 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. August 1908 bis 31. Juli 1914 im öffentlichen Lizitationswege an den Meistbieter.

Die Lizitationsbedingungen können in der Gemeindefanzlei Nagymarton eingesehen werden.

Nagymarton, am 1. Jänner 1908.

Kerichbaum Notar.

Mörz Michael Richter. 4885

Jagdverpachtung.

Die Urbarialgemeinde (Zeßionalisten) Nagymarton verpachtet das Jagdrecht in ihrem gemeinsamen Walde mit 923 Katastraljoch Ausmaß am 27. Jänner 1908, nachmittags um 4 Uhr in ihrer Kanzlei zu Nagymarton auf 6 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. August 1908 bis 31. Juli 1914 im öffentlichen Lizitationswege an den Meistbieter.

Die Lizitationsbedingungen können in obiger Kanzlei eingesehen werden.

Nagymarton, am 1. Jänner 1908.

Die Vorstehung.

Wegen Heirat ist das glänzend eingerichtete, über weit ausgebreiteten Kundenkreis verfügende

Modistengeschäft

der Rosa Löbl

Sopron, Silbergasse Nr. 10, zu verkaufen.



Achtung! Frauen,

welche Geld u. Kohle ersparen wollen, kaufen sich den

Reform-Feuereinsatz

in ihren Sparherd.

Zu beziehen bei

BOÓR ANDRÁS

Sopron, Bécsi-ut 4.